

# Zur Wiedereröffnung gibt's ein großes Fest

Renovierung des Nackenheimer Rathaus dauert noch an – Gebäude wurde 1751 gebaut

*Rk-219-23.10.1996*  
VON RALPH KEIM

NACKENHEIM. Ortsbürgermeister Bardo Kraus „residiert“ in einem eher schlichten Gebäude, in einem noch schlichteren und zweckmäßigeren Büro. Vorbeidonnernde Züge gehören in dem ehemaligen Bahnhofsgelände zur ständigen Geräuschkulisse. Doch Bardo Kraus und seine Mitarbeiter der Verwaltung brauchen sich angesichts der wunderschönen Rathäuser in Bodenheim und Gau-Bischofsheim nicht zu schämen. Bald werden sie in das renovierte Rathaus im historischen Ortskern umziehen, und dann können sie mit Fug und Recht behaupten, in einem der schönsten Rathäuser Rhein Hessens zu arbeiten. Das 1751 auf einem Grundstück des Mainzer St. Stefan-Stiftes gebaute Gebäude wird zur Zeit für rund eine Million Mark restauriert.

Bereits im 16. Jahrhundert stand auf dem Stiftsgelände ein Rathaus. Dieses mußte 1751 während der Amtszeit von Paul Kertz einem Neubau weichen. Das Rathaus war am Anfang ein richtiges „Mehrzweckgebäude“, denn neben dem Bürgermeister gab es dort auch Platz für die Feuerlöschgeräte, die Gerätschaften des Eichmeisters und eine Arrestzelle.

Wie viele andere stand auch das Nackenheimer Rathaus Ende des 18. Jahrhunderts im Mittelpunkt des Geschehens bei der Französischen Revolution. 1792 war darin die Kommandostelle der französi-

schen Armee untergebracht. Hausherr war damals „Bürgergeneral“ Daniel Stamm. Doch das Personal-Karussell drehte sich schnell: 1793 wählte die Bürgerschaft Pfarrer Karl Melchior Arand zum „Maire“. 1796 setzten die Franzosen Wilhelm Jans ein. Ab 1797 hatte Nackenheim dann keinen Bürgermeister mehr, denn der saß in Bodenheim. Erst 1822 wurde durch das Großherzogtum Hessen wieder eine Bürgermeisterei in Nackenheim eingesetzt. Ortschef damals: Johann Schneider.

## Wunderschönes Fachwerk

Mit seinem wunderschönen Fachwerk und seinen architektonischen Verzierungen war das Rathaus schon immer ein Juwel im Gebäudeensemble des Ortskernes. Im 20. Jahrhundert wurde das Gebäude mehrmals renoviert, erstmals 1935, als das Portal in die Mitte der Vorderseite versetzt wurde. 1931 wurde wieder der freie Sockel besetzt. Auf Antrag des Ratsmitglieds Franz Usinger kam darauf eine Madonnenfigur. Die wurde während der Nazizeit in Sicherheit gebracht und 1945 wieder aufgestellt. Früher, so vermutet man, stand darauf wohl der Ortspatron St. Stefan, der aber in der Zeit der Französischen Revolution verschwand.

1950/51 wurde das Rathaus anlässlich des 200jährigen Bestehens renoviert, dann wieder 1962 und 1980. Zumindest die letzten Reno-



Das Nackenheimer Rathaus erstrahlt bald in neuem Glanz. Zur Zeit residiert der Bürgermeister im alten Bahnhof. Foto: Stefan Sämmer

vierungen dürften sehr oberflächlich gewesen sein, denn erst im November 1992 wurden erhebliche Schäden an einigen Deckenbalken festgestellt. Bürgermeister Kraus erinnert sich noch gut daran, daß das Gebäude innerhalb kürzester Zeit geräumt werden mußte, weil das Schlimmste zu befürchten war: Dem Bürgermeister hätte die Decke auf den Kopf fallen können. Weitere Untersuchungen des Gebäudes zeigten schnell, daß mit kosmetischen Renovierungen das wertvolle Gebäude nicht zu retten war. Die Sa-

nierung mußte im wahrsten Sinn des Wortes an die Substanz gehen. Im November 1994 begannen die umfangreichen Arbeiten. Bei dem jährlichen „Tag des Denkmals“ standen diese Arbeiten immer im Mittelpunkt des Interesses der Nackenheimer Bürger.

Die feierliche Wiedereröffnung war ursprünglich auf Ende 1996 festgelegt, mußte allerdings verschoben werden. Auf den endgültigen Termin will sich Kraus nicht festlegen, nur soviel sei zu verraten: „Es wird ein großes Fest geben.“

*Rathaus  
Rk-219-23.10.1996*